Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 27 (1967)
Heft: 9

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichte

Vierter Kaderkurs für Filmarbeit in Rickenbach

«Seit Jahren wird allenthalben in Filmerziehung gemacht: in der Schule, in Jugendgruppen, in Filmkreisen und Filmklubs. Ziele und Methoden gleichen sich in vielem, in anderem weichen sie voneinander ab. Aber jeder in der Filmerziehung Tätige ist selbstverständlich fest überzeugt, dass er den richtigen Weg eingeschlagen hat. Er stellt sein Tun nicht mehr in Frage. Und doch täte ehrliche Besinnung in all der geschäftigen Betriebsamkeit not. Deshalb scheint mir die Zeit gekommen zu sein, das Lehrgangmodell, das in den bisherigen Kursen entwickelt wurde, einmal in Frage zu stellen.» So charakterisierte Josef Feusi, der Präsident der Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen des SKVV, das Ziel des diesjährigen Kaderkurses, der vom 9. bis 15. Juli in Rickenbach SZ durchgeführt wurde.
Und es wurde in Frage gestellt, dieses Lehrgangmodell. Mit einer Übungsklasse von 21 17jährigen Seminaristen aus Rickenbach spielte die Kursleitung die einzelnen Etappen eines solchen Lehrganges durch. Nach jeder Lektion diskutierten die 50 Kursteilnehmer, zum grössten Teil Lehrer und Erzieher, das Vorgehen und die Ziele des Referenten. In den täglichen Informationsschauen wurden 25 Kurzfilme zur Orientierung über das vorhandene Material gezeigt.
Das Programm: In seinem Einführungsreferat am Sonntagabend machte Josef Feusi einen Diskussionsvorschlag über Aufgaben und Ziele der Filmerziehung. Am Montag hielt Peter Roth die Übungslektion «Wie ein Film entsteht» und Domenico Rossi das Referat «Film als Ware». Der Dienstag war dem Thema «Die Sprache des Films», dargeboten von Alfons Croci, und zwei Übungen im «Erfassen und Deuten filmischer Gestaltungsmöglichkeiten» anhand von Kurzfilmen gewidmet, welche Sr. Dr. Irmgard Probst und Josef Feusi leiteten. Am Mittwoch und Donnerstag stellte uns Hanspeter Stalder in Referat und Übungen seine Ziele und Methoden für das Filmgespräch und die Filmdiskussion vor. Der Freitag brachte eine eingehende Filmdiskussion über Luis Buñuels «Nazarin». Das «Wesen der Filmkritik und ihre Bedeutung für die Filmerziehung» fasste Franz Ulrich in einem kurzen Referat zusammen.
Das gute Gelingen des Kurses darf wohl in erster Linie der Kursleitung zugeschrieben werden, die zudem den Mut hatte, dem Publikum junge Referenten vorzustellen. Dadurch, dass der Darbietende in vielen Fällen auch selbst vor einer neuen Aufgabe stand, war Gewähr für eine fruchtbare Aussprache gegeben. Hier sind auch jene Kursteilnehmer anzuführen, die durch ihre offene Meinungsäusserung dem Kursziel zum Durchbruch verhalfen. Dass die erfahreneren Sachkenner dabei mehr zu Worte kamen, ist natürlich, deutet aber doch auf eine ziemlich grosse Unausgeglichenheit der Teilnehmer hin. Das gleiche zeigte sich auch beim Eröffnungsreferat, denn dieses war für einen Grundkurs in der Filmerziehung etwas zu theoretisch. Man darf eben nicht vergessen, dass etliche Teilnehmer einen Einstieg in ein neues Fach suchten und daher die Materie für sie noch zu fremd war. Ein anregender Eröffnungsfilm hätte den Kontakt zwischen Kursleitung und Publikum sicher schneller und ungezwungener hergestellt.
Es sei noch kurz die Aussprache am Ende des Kurses erwähnt. Es wurde mit Recht darauf hingewiesen, dass die Atmosphäre für die Übungsklasse inmitten der Kursteilnehmer oft unnatürlich gewesen sei, dass die Arbeitsgruppen kleiner hätten sein dürfen, und dass die Aufklärung über die psychologischen Wirkungen des Films nach unserer Meinung zu kurz gekommen sei. Das Hauptproblem war indes zweifellos die Frage nach der praktischen Auswertung des Kurses. Dabei wurde folgende Forderung aufgestellt: Da während des Kurses die Frage nach der Stufengemässheit wiederholt aufgetaucht war, sollte man nun in Arbeitsgruppen die einzelnen Themen noch einmal gründlich durchdenken und dann für jede Stufe methodische Richtlinien aufstellen. Diese würden künftigen Filmerziehern eine Grundlage in die Hand geben, auf der sie aufbauen könnten. Denn wir dürfen nicht vergessen, dass Filmerziehung in der Schule ein Fach neben vielen ist, und dass nicht jeder Lehrer sich

eingehend mit diesem Problem befassen kann. Die Schwierigkeit und die grosse Belastung einer solchen Arbeit leuchten ein. Trotzdem wäre es schade, wenn die erfreulichen Ansätze dieses Kurses nicht für eingehende und vertiefte Studien ausgewertet werden könnten. Der Kurs wollte ja bewusst keine Rezepte, sondern Impulse geben, die die Zukunft unserer Filmerziehungsarbeit bestimmen sollen.

R. H.

Film-Lager des Christlichen Vereins junger Männer

Der CVJM St. Gallen veranstaltete vom 29. Juli bis 5. August in seinem Ferienheim im Engadin ein Film-Lager mit dem Thema «Film – Kunstwerk oder Verführer?». 25 Mädchen und Burschen im Alter von 16 bis 22 Jahren aus der ganzen Deutschschweiz und Gäste aus Holland nahmen an der Kurswoche teil. Franz Sommer, Mitarbeiter beim Schweizer Jugendfilm, Bern, leitete den Kurs. Er referierte über Aufgaben und Formen, Mittel und Probleme des Films. Ziel des Kurses war die Erziehung der Teilnehmer zu einem kritischen und selbständigen Filmpublikum. Illustrative Filmvorführungen zu den Ausführungen des Referenten regten zu lebhaften Diskussionen an, da sich unter den Filmbeispielen wichtige Werke befanden, wie «Die Hand» von Trnka und «Ladri di biciclette» von de Sica.
CVJM-Sekretär André Walder, St. Gallen, und Diakon Walter Pauli, Goldach, gestalteten die Bibelarbeiten des Lagers zum Thema «Jesus und die Masse». Die persönliche Beziehung von Jesus zum einzelnen Glied in der Masse stand dabei im Vordergrund der Betrachtungen. Spiel, Sport und eine ganztägige Wanderung gaben dem Film-Lager das Gepräge von erholsamen Ferien, in denen es aber trotzdem viel zu lernen und zu gewinnen gab.

wj

Lehrerbildungskurs über Filmerziehung in Aarau

Im Rahmen der alljährlichen Lehrerbildungskurse, organisiert vom Schweizerischen Verein für Handarbeit und Schulreform, wurde diesen Sommer in Aarau vom 31. Juli bis 5. August eine Bildungswoche im Dienste der Filmerziehung durchgeführt. Es nahmen daran 33 Lehrpersonen aus verschiedenen Kantonen teil. Kursleiter waren Hansjakob Belser, Ennetbaden, Heinz Wenzinger, Nussbaumen. Aufgabe des Kurses war es, den Teilnehmern, meist Lehrer an Abschlussklassen, technische und pädagogische Grundlagen zur Filmerziehung in der Volksschule zu geben. Es handelte sich bei den Lernbeflissenen – mit übrigens sehr unterschiedlichen Jahrgängen – vorwiegend um Anfänger.
Das Kursprogramm umfasste eine Einführung in die Filmtechnik, Erläuterungen über die Elemente der filmischen Ausdrucksmöglichkeit, Darlegungen der Psychologie des Filmerlebnisses in den verschiedenen Altersstufen und Hinweise auf Filmpädagogisches: Film als Kulturfaktor, Wege zur Bewahrung vor schlechten Filmeinflüssen, Filmerziehung, Ausführungen über die schulische Filmmethodik.
In entsprechenden Dias, Lehr- und Spielfilmen fanden die einzelnen Themen die praktische Ergänzung. Nach den Vorführungen folgten Diskussionen in Gruppen. Es wurden gezeigt: Lehrfilme («Eine Filmszene entsteht», «Variationen über ein Filmthema», «Der Filmschnitt»), Kurzfilme («On a volé la mer», «Lonely Boy», «Zoo», «Pacific 231», «L'horloger amoureux») und lange Spiel- und Dokumentarfilme («Man of Aran», «Die letzte Chance», «Panzerkreuzer Potemkin», «High Noon», «Ladri di biciclette»).
Rückblickend darf wohl gesagt werden, dass es Hansjakob Belser verstanden hat, nicht nur materielles Wissen über die Filmkunde mitzugeben, sondern auch das Verantwortungsgefühl des Erziehers dem jugendlichen Filmbesucher gegenüber zu wecken.

I. H.

BIGA-Kurs «Filmerziehung in der Berufsschule»

Das BIGA veranstaltete vom 3. bis 8. Juli in Bern einen ebenso interessanten wie lehrreichen Einführungskurs für hauptamtliche Gewerbelehrer zum Thema Filmkunde – Filmerziehung. Dr. Hans Chresta, Zürich, und Ernst Ramseier, Pratteln, hatten dazu ein interessantes Programm zusammengestellt und legten die Grundlage zur Beurteilung und kompetenten pädagogischen Bearbeitung eines Films. Über die wirtschaftliche und rechtliche Seite wurden die Kursteilnehmer von Dr. Düby, Bern, ausführlich orientiert. Es nahmen daran etwa 30 Erzieher teil.

Sämtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren der Ansicht, dass der Film auch an den Berufsschulen vermehrt als Unterrichtsmittel eingesetzt werden sollte. Gerade Berufsschüler lassen sich eher durch die filmische Darstellung eines Problems zu Diskussionen anregen. Bekanntlich zählen sie ja auch zu den treuesten Kinobesuchern.

Dieser Meinung wurde am Schluss des einwöchigen Kurses durch die folgende Resolution deutlich Ausdruck gegeben: «Die Teilnehmer an dem durch das BIGA veranstalteten schweizerischen Kurs für Film und Erziehung an gewerblichen Berufsschulen fassten – im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung der Massenmedien – einstimmig folgende Resolution: 1. Eine zu bildende Arbeitsgruppe ‚Massenmedien' bearbeitet die Themen Film, Fernsehen, Rundfunk, Presse und Werbung. Sie prüft deren Einbau in den Unterricht. 2. Ferner ist im Rahmen der Berufsschul-Filmkommission ein Arbeitsausschuss ‚Filmerziehung' zu bilden mit folgenden Aufgaben: Auswahl von Filmen, die für die Berufsschule geeignet sind; Schaffung von Unterrichtsgrundlagen. 3. Neben der Basis- sind sogenannte Aufbaukurse für Filmerziehung zu organisieren. 4. Die in diesen Arbeitsgruppen tätigen Lehrkräfte erfahren eine Arbeitsentlastung in ihrem Pflichtpensum. 5. Die Arbeiten sind ohne Verzug an die Hand zu nehmen.»

Die Kursteilnehmer hoffen, damit die verantwortlichen Stellen auf die pädagogische Dringlichkeit dieses Problems aufmerksam machen zu können. rst

«Cinema e gioventù» am Festival von Locarno

Über hundert Jugendliche aus Frankreich, Belgien, Italien, Dänemark, Finnland und der Schweiz trafen sich vom 28. bis 31. Juli anlässlich der internationalen Filmfestspiele in Locarno zur Sonderveranstaltung «Cinema e gioventù», die vom Erziehungsdepartement des Kantons Tessin dieses Jahr zum achten Male organisiert worden ist. Diese Studientage haben – ähnlich wie die «Rencontres de Jeunesse» in Cannes – die Aufgabe, filmbegeisterten Jugendlichen eine Orientierung über die neuesten Tendenzen der Filmproduktion zu ermöglichen, wofür ein Festival mit internationaler Beteiligung den denkbar geeignetsten Rahmen darstellt. So gelang es den Leitern der Tagung, Freddy Landry und Bixio Candolfi, einige namhafte Repräsentanten des Films für Vorträge und Diskussionen zu gewinnen. Der Leiter der Cinémathèque Suisse, Freddy Buache, gab eine Einführung in das Programm der Retrospektive, die dieses Jahr aus Anlass des fünfzigjährigen Bestehens der Sowjetunion dem Filmschaffen dieses Landes gewidmet war.

Zwei Schweizer, der beim Fernsehen bekannt gewordene Jean-Louis Roy mit «L'inconnu de Shandigor» und der Genfer Michel Soutter mit «La lune avec des dents», stellten sich den Jungen, was beim zweiten enttäuschend war, denn die Aussprache machte selbst dem Wohlwollendsten klar, dass sein Erstling als missglückt zu bezeichnen ist. Der Brasilianer Glauber Rocha hatte mit seinem Film «Terra em transe», der die Situation der Intellektuellen zwischen den politischen Fronten eines fiktiven südamerikanischen Staates zum Thema hat, einiges Befremden ausgelöst. Nach einem Interview mit dem Regisseur und einer zweiten Visionierung war man sich einig, dass dieser Film einer der bedeutendsten Beiträge des sonst eher unterdurchschnittlichen Festivals und der eindrücklichste bisher in Europa bekannte Vertreter des «Cinema nuovo» darstellt. Er erhielt von der «Jury des Jeunes», einem aus drei Ausländern und drei Schweizern bestehenden Gremium, den Grossen Preis zugesprochen. Der Spezialpreis ging an den ungarischen Film «Der Vater» von István Szabò. A. F.